

SCHÖNE ALTE ZEIT
Katrin Haub mit
 ihrem verschollenen
 Mann **Karl-Erivan**



Abteilung Attacke

TENGELMANN Christian Haub will seine Schwägerin loswerden – ein neuer Anwalt soll helfen.

Christian Haub (56) musste viel durchleben in den vergangenen Jahren. 2018 verstarb sein Vater **Erivan**, fünf Wochen später verschwand sein Bruder **Karl-Erivan** auf einer Gletschertour am Matterhorn. Christian sprang ein und übernahm die Verantwortung für die Tengelmann-Gruppe und ihre 90.000 Mitarbeiter; mit dem Baumarktfilialisten Obi, dem Textildiscounter Kik, der Ramschkette Tedi und der Immobiliensparte Trei erlöst sie mehr als acht Milliarden Euro.

Dankbar ist Christian dafür allerdings niemand – zumindest nicht in der Familie. Stattdessen herrscht heiliger Zoff.

Bruder Karl-Erivan, mit dem Christian über 20 Jahre lang den Familienkonzern steuerte, hatte schon zuvor Zweifel gesät. Er schob ihm öffentlich die Mitschuld an der Insolvenz der US-Supermarktkette A&P in die

Schuhe. Mutter **Helga** (85) hätte lieber ihren Vertrauten, den früheren Wella-Chef **Peter Zühlsdorff** (79), an der Spitze gesehen. Sie unterstützt **Katrin Haub** (54), die Frau ihres verschollenen Lieblingssohns Karl-Erivan.

Katrin weigert sich bisher, ihren Mann für tot erklären zu lassen. Dann würden rund 450 Millionen Euro Erbschaftsteuer fällig. Der Streit darum, wer die Summe zahlen müsste, hat das Zeug, Konzern und Familie zu zerreißen.

Katrin und ihre Zwillinge wären durchaus bereit, sich von ihren Anteilen zu trennen. Allerdings liegt der Clan bei den Preisvorstellungen weit auseinander. Katrin gehe von einem Unternehmenswert von sechs Milliarden Euro aus, berichten Beteiligte. Macht bei 31,3 Prozent der Anteile rund 1,9 Milliarden Euro Abfindung. Christian kalkuliert weniger großzügig: Vier Milliarden Euro sei die Gruppe wert; bei einer Abfindung könnten auch nur 70 Pro-

zent ersetzt werden. So kommt er auf eine Milliarde weniger.

Würde Katrin dem Clan ihre Anteile andienen, hätte sie neben dem Dissens um deren Wert ein weiteres Problem: Die letzte Abfindungsrate wäre erst in 17 Jahren fällig.

Um den Druck zu erhöhen, setzt sie mit ihrem inzwischen dritten Anwalt gezielte Nadelstiche. Sie moniert etwa die Erstattung der Kosten für Christians Umzug aus den USA sowie die angeblich unberechtigte Nutzung des Firmenflugzeugs.

Außerdem hat sie die Wahl des Beiratsmitglieds **Markus Haniel** (65) angefochten, für dessen Bestellung offenbar eine Dreiviertelmehrheit notwendig gewesen wäre. In erster Instanz setzte sie sich durch. Seither kann sich die Familie nicht auf einen Haniel-Nachfolger verständigen und riskiert die Peinlichkeit, dass gemäß Satzung der Präsident des Industrie- und Handelskammertags einen Kandidaten bestimmt.

Familienchef Christian wird das Treiben zu bunt. Gegen den Haniel-Entscheid hat er beim Oberlandesgericht Düsseldorf Berufung eingelegt und geht nun in die Offensive. Dazu hat er sich einen der prominentesten Gesellschaftsrechtler der Republik an Bord geholt: **Mark Binz** (71).

Der Stuttgarter Honorarprofessor wurde durch epische Schlachten um Familienunternehmen wie Haribo, Tönnies und Voith bekannt. Im Streit um Tengelmann droht Binz bereits mit „Krieg“ und will in wenigen Monaten triumphieren.

„Christian will das Unternehmen fortführen. Wenn ein Stamm ausscheiden will, muss er entweder kündigen oder verhandeln“, sagt Binz. „Wir lassen nicht länger zu, dass die Unternehmensführung behindert wird, nur um sich die eigene Lästigkeit teuer abkaufen zu lassen.“ Der Mann scheint zu wissen, wovon er spricht.

■ *Martin Mehringer*

„Wir lassen nicht länger zu, dass die Unternehmensführung behindert wird.“

*Mark Binz,
 Anwalt von
 Christian Haub*